

APOLO-THEATER - REVUE -



DUSSELDORF.

Herausgeber und Verleger: S. Puschkanzer · Düsseldorf * Verantwortlicher Redakteur: Emil Perlmann · Düsseldorf

Druck: Rheinische Buchdruckerei · Düsseldorf

BRAND'SCHONER & SINGHARTZ

GUSTAV CARSCH & CO.

TELEFON 3960

DÜSSELDORF

TELEFON 3960

Ecke Berger- und Wallstrasse

Ecke Berger- und Wallstrasse

Spezialität:

Herren- und Knaben-Kleidung

eigener Herstellung

Automobil-
Leder-Kleidung

Sport-
Kleidung

Atelier für Anfertigung

feiner Herren-Moden nach Maß

unter Leitung allererster durchaus bewährter Fachleute

Reichhaltiges Lager
deutscher, englischer und französischer Neuheiten

Geschäfts-Häuser in:

Frankfurt a. M., Neue Kräme 26 und Liebfrauenstrasse 8—10

Höchst a. M. Gelsenkirchen Oberhausen

Eröffnung des Neubaues Ende September

APOLLO-THEATER-REVUE



Herausgeber:
S. Puschkanzer.

DÜSSELDORF

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Perlmann.

Heft 6.

September-Ausgabe 1905.

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Bilder verboten.

Die „Apollo-Revue“ wird Besuchern des Apollo-Theaters gratis verabfolgt und liegt in allen Hôtels, Restaurants und Cafés aus.

👉 Zur Eröffnung der 7. Variété-Saison. 👈

Als noch die Augusthitze ob unseren Häuptern glühte und viele Einwohner unserer schönen Gartenstadt im Bade weilten, kündete die rührige Direktion unseres schönen Apollotheaters schon die Eröffnung der Wintersaison mit folgenden Worten an:

„Die siebente Variétésaison wird ausser einer Anzahl bedeutender Koryphäen der Gesangskunst, eine Menge ganz neuer, auserlesener Attraktionen allerersten Ranges auf dem Gebiete des Spezialitätenfaches zur Vorführung bringen, um so dem festbegründeten Rufe des Apollotheaters, die vornehmste und bedeutendste Spezialitätenbühne Deutschlands zu sein, auch fernerhin gerecht zu werden.“

Herr Direktor Glück verdient die wärmste Anerkennung, dass er bisher den gleichen Grundsatz befolgt hat, dem Publikum stets die besten, neuesten und sensationellsten Nummern vorzuführen. Man wird daher auch der vorstehenden Ankündigung vollen Glauben schenken und das Bemühen der Direktion durch regen Besuch zu belohnen wissen.

Das Publikum will sich im Variété amüsieren, angeregt werden, staunen, Beifall klatschen.

Die gut ausgewählten artistischen Programme des Apollotheaters haben diese Ansprüche bisher durchaus er-

füllt. Humoristen, Soubretten, Exzentriks, Musikal-Clowns etc. sorgten für das nötige Amusement, Akrobaten, Gymnastiker,

Jongleure regten die Lust zu körperlichen Uebungen, Tableaux vivants, lebende Photographien etc. das ästhetische Gefühl an,

Luftnummern, Tierbändiger, Athleten wurden nach Gebühr angestaunt und Allen zusammen wurde reicher Applaus zu Teil.

Schon aus diesen Anführungen wird das Publikum ermessen können, welche Anstrengungen die Direktion in der kurzen Sommerpause machen musste, um Spezialitäten für die jetzt beginnende 7. Variétésaison zu gewinnen, die das bisher Gebotene noch übertreffen sollen. Fürwahr, kein leichtes Stück Arbeit, wenn man in Erwägung zieht, dass gute artistische Kräfte nicht in einem Theater und nicht an einem Orte zu treffen sind, sondern weite Reisen unternommen werden mussten,

um in Nord und Ost, in Süd und West die neuen Sterne des alten Variétéhimmels leuchten zu sehen.

Unser Direktor ist ein trefflicher „Sterngucker“, der die „stars“ entdeckt, selbst wenn deren Licht noch durch völliges Unbekanntsein verdunkelt wird — ein erfolgkröner „Variété-Astronom“ sondergleichen!

Dieser kunstsinnigen Findigkeit seines Leiters hat es das Apollotheater auch zu verdanken, dass die Düsseldorfer



Ephraim Thompson

mit berechtigtem Stolz von dem schönen Bau und seinen Kunstspenden sprechen.

Das Apollotheater hat sich zum Rendezvous der guten und besten Gesellschaft herausgebildet. „Alles, was ein Bischen was ist“, findet sich hier zusammen. Leute, denen man sonst an Stätten, die dem öffentlichen Vergnügen geweiht sind, nicht begegnet, trifft man sicherlich im Apollotheater und es gewährt für den stillen Beobachter einen ganz eigenartigen Reiz, während der Pause in den Wandelgängen Blicke aufzufangen, die da sagen: „Auch Du, mein Sohn Brutus?“

Zwar hat der September noch warme Abende, die das Publikum ins Freie locken, mir kommt diese Jahreszeit aber wie ein üppiges, schönes Weib vor, das stolzen Blickes seine prangende Schönheit im Spiegel beschaut — bis plötzlich der erstaunte Blick auf vereinzelte ergrauende Haare und die ersten leichten Fältchen in dem schönen Antlitz fällt.

Es liegt schon etwas Müdes, Erschlafftes in der Natur da draussen — ein leises Frösteln überkommt uns, wenn wir in lauer Nacht durch die Alleen unseres Hofgartens wandern und der Fuss über langsam vom Geäst herniederrieselndes fahles Laub dahinschreitet.

Der Sommer ist alt geworden und will schlafen gehen und mit des Frühherbstes Beginn erwacht die Saison.

Theater und Variété sind die ersten Vorläufer der zu neuem Leben erwachenden Saison. Ihrem Lockruf folgen wir willig, denn wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir eingestehen: „Wir haben schon sehnsüchtig darauf gewartet!“ Wir lassen uns gern in geschlossenem Raume auf ein paar Stunden fesseln und deshalb laute die Devise von Beginn der 7. Variété-saison des Apollotheaters an:

„Viel Vergnügen“.



Maria la Bella



🎭 Lieblinge des Publikums. 🎭

Therese Renz, nicht mit Unrecht die „Amazone im Sattel“ genannt, ist die gefeierteste Berufsreiterin der Gegenwart. Lange bevor die fesche Reiterin mit ihrem weltberühmten „weissen Akt“ das Aufsehen der sportlichen Kreise der ganzen Welt erregte, gehörte Therese Renz schon zu den begehrtesten Manegesternen. Kein Wunder, entstammt doch die Künstlerin sowohl väterlicher wie mütterlicherseits alten angesehenen Kunstreiterfamilien. Ihr Vater, Louis Stark, war Mitbesitzer des Zirkusses Gebrüder Stark, die bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit eigener Gesellschaft die deutschen Lande durchzogen, ihre Mutter war eine Tochter des berühmten Circus-Besitzers Eduard Wollschläger, in dessen Manege das Auftreten seiner Tochter Lina als Parforcereiterin stets Sensation erregte und

ihre Kühnheit und Anmut die Zuschauer aufs höchste enthusiastisierte. —

Ja, früher stand es mit der Begeisterung des Publikums bei weitem besser als heute, es empfand innige Dankbarkeit für das Gebotene, ältere Zeitgenossen werden sich selbst heute, obwohl die staunenswerten Programme in den Variété-Palästen ihre volle Anerkennung finden, freudig der Zeiten erinnern, in denen sie den Vorführungen der kleinen Wanderzirkusse mit regstem Interesse beiwohnen konnten. So hat auch der Dichter Freiligrath zwei Gedichte verfasst — *Landrinette* —, in denen er mit glühendem Pathos eine Kunstreiterin, die er als Knabe zum ersten Male gesehen, der er elf Jahre später strahlend und blühend wieder begegnet, besingt. Die so Gefeierte ist Wilhelmine Hinné,



The 5 Yorkshire Belles



Mariot

der dunkel abgedeckten Bühne von grellem Lichte zahlreicher Reflektoren bestrahlt, während die Produktion auf einem Teppich von nur 6 m Durchmesser erfolgt. So etwas kann nur eine Reitkünstlerin wie Therese Renz in einwandfreier Vollendung vorführen. Brausender Jubel ertönt, wenn bei den feurigen Lancaden des edlen Tieres, die kühne Reiterin den Reifen unter dem Körper des Rosses hindurchschlägt. Fürwahr, Therese Renz wäre die zweite Landrinette, die es verdiente von einem Dichtersmanne mit gleicher Glut besungen zu werden, wie einst die unvergessliche Wilhelmine Hinné von Freiligrath!

Ephraim Thompson, gehört zu den Dompteuren von Weltruf. Lange bevor der kühne Mann der alten Welt sich zuwendete, zählte derselbe schon zu den begehrtesten Tierbändigern Amerika's, woselbst er in Philadelphia geboren ist. In dem bekannten amerikanischen Zirkus Forepaugh — einem Riesenunternehmen im Genre Barnum und Bailey, war Thompson viele Jahre hindurch speziell für die Dressur der Elephanten verpflichtet, und hat, was bei einem Amerikaner eigentlich nicht verwundert, auf diesem Gebiete ebenfalls die „unbegrenzten Möglichkeiten“ bei weitem überschritten. Seine Dressuren sind ebenso vollkommen, wie sie sich kurzweilig und interessant gestalten. So fand z. B. der kegelspielende Elephant s. Zt. lebhaften Beifall und als Thompson hier mit seinen gelehrigen Dickhäutern auftrat, lauschte man den musikalischen Vorträgen seiner Elephanten mit lebhaftem Interesse. Die freundlichen Leser werden sich erinnern, dass damals die klugen Tiere das bekannte Lied „Sei nicht böse“ spielten. Die Elephanten hatten hierfür Lederringe, die nach Art der Schlittenschellenriemen mit Schellen besetzt waren und mit dem Rüssel a tempo geschüttelt wurden. Heiterkeit erweckte auch der Elephant am Telephon, begreifliches Staunen der Elephant als Krankenwärter. Man ist aber gewohnt, wenn der schwarze Elephantenlehrmeister wiederkehrt, jedes Mal auch eine neue, überraschende Probe seiner Meisterschaft in der Dressur der Riesentiere zu erhalten. Diese wird er auch uns bringen, wenn er wieder

spätere Gattin des Zirkusbesitzers Gaetano Ciniselli. Es heisst da in dem Gedicht u. a.:

„Und über allem sie, die kleine Fee
Des über Nacht erstand'nen Märchens! — Seh'
Ich sie nicht heute noch, jetzt lächelnd
Ihr schnaubend Tier, jetzt mit holdsel'gem Gruss
Die Bahn durchspringend, jetzt den kleinen Fuss
Der Kreide bietend, immer lächelnd!“

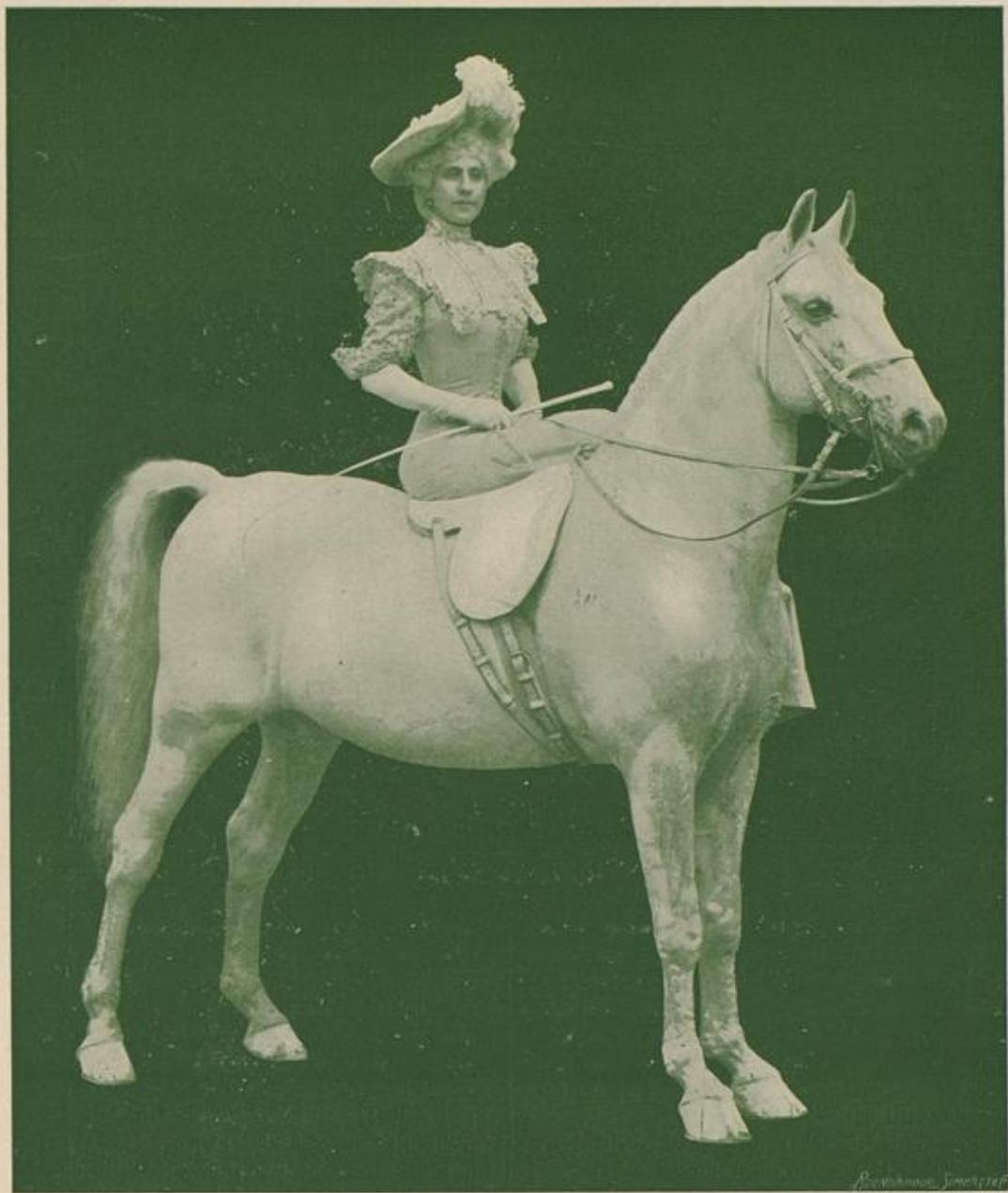
Wenn wir heute nach einer zweiten Landrinette Umschau halten wollten, es fände sich nur eine, die jener an die Seite geholt werden könnte und dies wäre nur Madame Therese Renz. Zwar hat sich die Reiterin, dem Zuge der Zeit folgend, seit einigen Jahren dem Variété zugewandt, kurz nachdem ihr Vetter, der inzwischen verstorbene Kommissionsrat Franz Renz, eines Tages seinen Mitgliedern, zu denen auch die Schulreiterin Therese Renz gehörte, die Mitteilung machte: „Das Haus Renz, es hat aufgehört zu sein!“ Unter dem Eindruck dieser Kunde, schrieb mir einmal die Künstlerin: „Wie manches Künstlerherz stand fast still vor Weh und oft auch banger Sorge um die Zukunft, denn ein Heim, ein gesichertes Unterkommen war das Haus Renz. In jenen Tagen reifte auch in mir der feste Entschluss, mich nun einmal hinauszuwagen in die Fremde, da ich nie aus dem Familienkreise hinausgekommen war, trotzdem ich glänzende Engagementsanträge aus aller Herren Länder erhielt.“ Therese Renz debütierte zuerst in Paris und hatte dort die grössten Triumphe.

Dort entstand auch der „weisse Akt“, mit dem die Amazone seitdem ununterbrochen an den ersten Variétébühnen beider Erdkugeln gastiert, so befindet sich die „weisse Dame“ jetzt auf einer Kunstfahrt oder richtiger auf einem Kunstritt durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In unserem schönen „Apollotheater“ war Therese Renz bereits zweimal zu Gaste; alle Sportsfreunde werden sich ihres eigenartigen Aktes mit besonderem Behagen erinnern. Therese Renz reitet bekanntlich einen schneeweissen Lippizaner, der namentlich im Piaffe und in der Passage ganz vorzüglich durchgearbeitet ist. Die schlanke Amazone und ihr prächtiger Hengst werden auf



Alexander Tacianu



THERESE RENZ

Einkehr bei uns halten wird. Er hat nämlich einen seiner Dickhäuter, der auf den Namen Mary hört, dazu gebracht, die eigene Wucht und Schwerfälligkeit zu überwinden und sich in einem Saltomortale durch die Luft zu wirbeln. Nun rede noch einer über — Frauenarbeit! Mary schiesst den Purzelbaum mit all der Grazie, die solch einem Riesendämlein zur Verfügung steht, die „Herren Elephanten“ aber haben sich inzwischen zu sehr gewandten „Barbieren“ ausgebildet — eine „Einsieberei“, der man mit grösstem Ergötzen zuschauen wird.

Ephraim Thomson ist, obzwar er schon 60 dieser Dickhäuter ausgebildet hat, noch von keinem seiner Schüler verletzt worden, wohl aber sind ihm durch Kälte u. s. w. 16 dieser wertvollen Exemplare eingegangen.

Auch dieser trotz seines dunklen Teints hellleuchtende Stern des Variétéhimmels befindet sich z. Zt. auf Gastspielreisen in seiner amerikanischen Heimat.

* * *

Lina Abarbanell. Unter denjenigen Künstlern, die bald am Theater, bald am Variété Proben ihres reichhaltigen Könnens ablegen, nimmt Lina Abar-

banell einen hervorragenden Platz ein. Obwohl beim Variété im Allgemeinen das Exzentrische, das Zwanglose, oft auch das Urwüchsige besonders gefällt, hat diese Künstlerin trotzdem einen vollen Erfolg. Ihre Herkunft vom Theater zeigt sich nämlich in der ganzen Art des Auftretts, schon das Sichgeben auf der Bühne lässt die strenge Regie des Theaters erkennen, die das Eindämmen jeder individuellen Regung in den Rahmen des zur Aufführung gelangenden Stückes verlangt. Lina Abarbanell versteht es daher, die Pointen ihrer Gesangsvorträge meisterhaft herauszuholen, die Art ihres Vortrages lässt den Fleiss des Einstudierens erkennen, während der Gesang selbst zeigt, über welch' reiches, schönes und wohlgeschultes Stimmmaterial die Künstlerin verfügt. Man kann wohl mit Recht von ihr sagen: „Sie kam, sang und siegte.“

* * *

Der Humorist Mariot, der nahezu zwei Jahrzehnte dem Theater angehörte, ehe er seine Vortragskunst auf dem Variété feilbieten wollte, ist eigentlich durch die Liebe dazu gekommen. Diesen Entschluss hat der Künstler nie bereut

und diejenigen, die das Vergnügen hatten, wann sie ihn auch hörten, sind ihm deswegen nie gram gewesen. Man ersieht daraus, dass ein Verliebter nicht gerade immer Dummheiten machen muss, um den Beweis seiner Liebe zu liefern. Mariot hatte nämlich eine Künstlerehe geschlossen, die Auserwählte seines Herzens war erste Operettensängerin. Die Schwierigkeit, passende Doppelengagements zu bekommen, bestimmte ihn, sich dem Variété zuzuwenden. Mariot ist ein echt „Weaner Kind“, als welches er das Piaristen-Gymnasium besucht hat. Im Jahre 1870 machte er mit den bekanntesten Hindernissen, die allen Kunst-Enthusiasten zuerst im Elternhause entstehen, den ersten Schritt auf die Bretter und lernte dort sehr schnell vorwärtskommen, denn Talent hatte er in reichstem Masse. Vor seinem Uebertritt zur

„anderen Fakultät“ war Mariot auch zweimal Theaterdirektor, mit welchen materiellen Erfolgen verschweigt allerdings die Weltgeschichte. Das Ergebnis muss jedoch ein zufriedenes gewesen sein, denn andernfalls hätte er nicht so viel Humor für den neuen Beruf einschliessen können.

Mariot ist ein Gesangskomiker erster Gilde, Mimik und Vortragstalent sind bei ihm in selten ausgezeichneter Weise vereinigt. Ebenso wie beispielsweise der Humorist Maxstadt seit Jahrzehnten seinen „Bettelbua“ vortragen muss, hat auch Mariot sein „Stammrepertoire“, das er, ob er will oder nicht, immer wieder und wieder „verzapfen“ soll. Mariot ist sein eigener Coupletlieferant, er schreibt sich seine Vorträge auf den Leib — bei seinem Umfang keine Kleinigkeit —. Wer kennt nicht sein ausgezeichnetes Couplet „Die Banda kommt“, mit dem er schon ganze Bäche von Freudentränen der Zuhörer hervorgezaubert hat? Gleich trefflich ist sein alter Schläger „Mein armes Herz, es be — bo — ba — bebete“, das allerdings, wenn ich nicht irre, einer älteren Berliner Posse entnommen ist. Mariot ist auch ein Schwerenöter, der neben seiner Frau noch eine — zweite liebt und dies sogar im Einverständnis mit der Ersteren!! — es ist dies „Frau Musika“, deren Neigung ihn zu einem tüchtigen Klavierspieler gemacht hat. Eine Leidenschaft, die für einen Gesangskünstler von unschätzbarem Werte ist. Es ist also kein Wunder, wenn Mariot die Gunst des Publikums überall „spielend“ erlangt. —



Wolkofsky-Truppe

Blanche Charmeroi sollte sich „Königin des Liebreizes“ nennen, denn der Erfolg ihrer Darbietung beruht in erster Linie auf einer ganz eigenartigen Charme, mit der sie ihre Gesangsvorträge ausstattet. Die Künstlerin singt mit ansprechender, allerdings nicht allzu umfangreicher Stimme einige Lieder, die sie, an einem Konzertflügel sitzend, selbst begleitet. Mienenausdruck, eine häufig rezitatorische Vortragsweise, gelegentliche, gewissermassen den Text illustrierende Handbewegungen und bedeutende Technik im Klavierspiel gestalten ihre Nummer zu einer überaus hörens- und sehenswerten, der ein feinführendes, kunstverständiges Publikum stets gebührenden Applaus zollen wird.

Alexander Tacianu, der Jüngling mit dem hübschen Gesicht und den mädchenhaften Allüren ist eine unserer schneidigsten internationalen — Soubretten auf dem Brettl. Er hat's den Damen schon frühzeitig abgesehen, wie man graziös und kokett sein kann. Und Taci — wie ihn seine Kollegen vom Variété nennen — versteht es, das Publikum zu fesseln. Schon der Auftritt, die eleganten Toiletten, die ungezwungenen Bewegungen erwecken die Sympathie der Zuschauer. Er singt einen reinen Sopran, aber auch Bariton. Letzterer verursacht ihm scheinbar mehr Anstrengung, so dass das Publikum eine

gute Weile im Zweifel ist, ob man von Tacianu als „er“ oder „sie“ sprechen soll. Plötzlich ein tiefer Ton, ein Griff nach der Perrücke — das Rätsel ist gelöst. „Sie“ ist ein „er“. Er hat dann auch reichen Beifall. Taci ist ein Weaner Kind, das die Liebe zur Kunst mit einer tüchtigen Portion Arbeit, wenig Verdienst und Entbehrungen aller Art erkaufte hat. Heute natürlich, da er ein gern gesehener Gast aller ersten Bühnen ist und schon zweimal in der neuen Welt in jeder Beziehung erfolgreiche Tourneen gemacht hat, zählt er zu denjenigen Variétékünstlern, die bereits „ihr Schäfchen im Trocknen“ haben. Taci ist ein interessanter Plauderer, der gern von seinen Künstlerfahrten erzählt, allerdings mit einer gewissen Bescheidenheit und Naivität, so dass man diesen „Künstler-Enthüllungen“ mit gespanntem Interesse lauscht. Ursprünglich war Taci Volksänger, der nach Wiener Art in kleineren Lokalen für kleinen Lohn „arbeitete“, dort entdeckte ihn der bekannte Soubrettenvater Tacianu. Dieser bildete ihn zum Sopransänger aus, steckte ihn wegen seiner Zierlichkeit

in Damenkleider und verdiente mit dem talentierten Zögling, der inzwischen den Namen seines Lehrmeisters angenommen hatte, viel Geld, das er beim Kartenspiel schnell verpulverte. Der arme Taci kam dadurch oft in grosse Bedrängnis. Er hat seinem Lehrmeister trotz dessen „jugendlichen Leichtsinns“ stets ein ehrendes Andenken bewahrt. Alljährlich ist Tacianu auch einige Monate in Wien — natürlich an vornehmster Stelle — verpflichtet, dann aber sucht er mit Vorliebe jenes kleine Bohème-Café auf, dessen Wirtin ihn in der Periode seines „Volksängertums“ auch mit warmen Kaffee und Gebäck erfreute, selbst wenn er keinen Kreuzer in der Tasche hatte. Taci hat diese Zeit des „Trauertums“ nie vergessen, deshalb hat er auch von seinem schönen Einkommen allmonatlich ein Pöstchen zurückgelegt, geht's mal

nicht mehr mit Sopran und Bariton, dann kann er von den Zinsen seines Kapitals ein bescheidenes Dasein führen oder er eröffnet einen — Modesalon. Ja, Taci hat Geschmack, macht sich seine Kostüme selbst, garniert die Hüte — ich sehe schon im Geiste, welch' Zulauf der „Modesalon Tacianu“ einst haben wird, vorläufig aber ist daran noch lange nicht zu denken, denn Taci steht auf der Höhe seines künstlerischen Könnens.



Blanche Charmeroi

Kirmessfest nach den Wochen der Enthaltsamkeit, bei dem „ganz Sevilla“ „aus dem Häuschen“ ist. Die vornehmen Bewohner der Stadt haben dann auf dem Festplatze „kleine Holzpaläste“ errichtet, in denen die schönen Töchter des Südens ihre verführerischen Tänze aufführen, zu denen die liebeglühenden, männlichen Sprösslinge liebliche Mandolinemusik anstimmen. Auch Maria la Bella lässt von fünf Mandolin- und Gitarrespielern ihre Tänze begleiten. Umgeben von den fünf in Nationaltracht gekleideten Musikanten liefert Maria la Bella einen Solotanz (Fandango) sowie mit einem Partner einen Bolero, in denen sie sich als vorzügliche Tänzerin erweist, die mit jeder Bewegung die Begeisterung der Zuschauenden steigert. Die schöne Spanierin verstand es meisterlich die Männerwelt zu fesseln, lange nachdem sie ihr hiesiges Gastspiel beendet hatte, schwärmte man noch von ihr, besonders ein bekannter Variétémäcen, der seine spanischen Sprachkenntnis durch bewies, dass er Maria la Bella den Namen „das schöne Mariechen“ gab.

Die Wolkofsky-Truppe ist eins der besten russischen Gesangs- und Tanzensembles, das hervorragende künstlerische Leistungen mit vornehmen Geschmack in der Kostümierung seiner Mitglieder offenbart. Die sentimental russischen Volkslieder, die um so feurigeren Tänze fanden durch die Darbietungen der Wolkofsky-Truppe zahlreiche Verehrer. Bezeichnend für die Güte des Gebotenen mag es sein, dass die Wolkofskys in ihrem bisherigen Genre weiter arbeiten konnten, während ähnliche Gesellschaften sich gezwungen sahen, ihre schmucken Russen in Japaner zu verwandeln, weil sich die Sympathien seit Ausbruch des russisch-japanischen Krieges den kleinen schreidigen Japanern zugewandt haben. Man sieht, die Politik spielt auch im Leben der Variétékünstler eine einflussreiche Rolle und wertet die Darbietungen gewaltig um. Wolkofskys sind Russen geblieben und werden, wohin sie auch kommen, Sieger in der Gunst des Publikums bleiben.



Lina Abarbanell

La Sylphe. Die schelmischen Augen und der lächelnde Mund lassen es schon erraten, dass die Künstlerin ein kleiner Kobold ist. La Sylphe bietet nämlich eine Nummer, die wegen ihrer Wildheit und Eigenart viel bestaunt wird. Sie zeigt erst einen in exzeptioneller Weise zugestutzten Kautschuckakt, hierzu gesellen sich akrobatisch-kontorsionistische Tanzbiegungen, die man, um ihre Eigenart anzudeuten, wohl am treffendsten mit „Tanzakrobatik à la Saharet“ bezeichnen kann.

Lucy und Viata produzieren sich auf dem Drahtseil und zeigen mit Geschick halsbrecherische Künste. Die jungen Künstlerinnen sind Töchter einer bekannten aus dem Rheinlande stammenden Artisten- und Schaustellerfamilie, sie sind also Artistinnen pur sang, denen sicherlich noch eine glänzende Laufbahn bevorsteht. Die schönen Mädchen mit den edlen Körperformen haben nach der graziösen Ausführung ihrer Arbeiten auf dem Drahtseil stets reichen Beifall.

The 5 Yorkshire Belles sind echte Töchter Albions, die sich in ihren Gesangs- und Tanz-Darbietungen durch Frische des Vortrages und Decenz des ganzen Auftretens auszeichnen, mit doppeltem Interesse lauscht man daher ihren Gesängen, die ebenso wie die eigenartigen Tänze von der Leiterin der Truppe, Miss Luttgens, sorgfältig einstudiert sind. Eher noch, wie bei manch' anderer minderwertigen Nummer gleichen Genres ist bei diesen fünf „sisters“ der kategorische Ausruf am Platze: „Man muss sie gesehen haben.“

D'Loisachtaler, unter der trefflichen Direktion Thomas Madl's, rufen mit ihren heimatlichen Gesängen und Tänzen stets angenehme Erinnerungen an die Reisezeit wach. Ihre stimmungsvolle Dekoration veranlasst uns zu freundlichen Gedanken an dieses oder jenes Gebirgsstädtchen, wo wir kurze Zeit gewilt und frohe Stunden veriebt haben. Da haben D'Loisachtaler schon einen Erfolg zu verzeichnen, der sich steigert, sobald das gutgeschulte Ensemble in prächtigster Stimmenharmonie ernste und heitere Lieder seines schönen Heimatlandes erschallen lässt. Wenn aber die aus Burschen und Diarndl'n bestehende Truppe gar erst den so sehr beliebten Schuhplattler tanzt, wenn die Rösche fliegen und die Juchzer erschallen, dann löst sich die Anerkennung des Publikums in spontanen Beifallsbezeugungen aus.

Lily Tiso ist eine schöne Tochter Englands, die durch kecke Lieder und reizende Tänze das Publikum zu entzücken versteht. Ihre kleine zierliche Figur, trotz der vollen Formen, und das schöne Antlitz tragen nicht wenig



La Sylphe

Programm vom 1.—16. Januar 1904.



Charles Pauli · Nudha Melitta
Harry la More · Alma Mary

Henry de Vry · Direktor F. Stück
Sisters Neiss · Charles Montrell

Carl Bernhard · Eilli Cordé
Julius Pawel · Marnig-Manello-Troupe

Bismarck-Strasse 90-92

Adolf Oster

Bismarck-Strasse 90-92

Größtes Tuchlager Düsseldorf in erstklassigen englischen Neuheiten

☞ Vornehme Anfertigung ☜

zum Erfolge bei, sind doch die Zuschauer meistens überrascht, eine so hübsche graziöse Engländerin vor sich zu sehen. Gerade hier ist man durch die durchreisenden Engländerinnen, die meistens gross, schlank und nicht immer von

bezaubernder Schönheit sind, zu der Ansicht gelangt, die Engländerinnen zeichnen sich mehr durch grossen Wuchs als durch grosse Schönheit aus.

Lily Tiso ist das singende und tanzende Gegenteil, sie ist klein und schön.



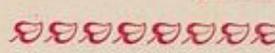
Lily Tiso

Soirée-Honorare. Die Summen, die bekannte „Krösusse“ den internationalen Kunstgrößen zahlen, betragen oft mehr, als das Jahreseinkommen höherer Beamten. Mme. Melba bekam für drei kurze Lieder 25000 Franks,

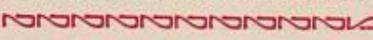
die gleiche Summe erhielt der bekannte Klaviervirtuose Paderewski. Der Sänger Caruso, der Geiger Kubelick bekamen für einige Vorträge an einem Abend 10000 Franks, der hier gern gesehene Zauberkünstler Goldin erhielt ausser

einigen kostbaren Geschenken von einem vielgenannten französischen Finanzmann 1000 Mark, da er 15 Minuten die Gesellschaft durch einige Kartenkunststücke überraschte. Die Festteilnehmer, die auch gern mal dem Spielteufel ihren

Obulus opfern, verfolgten gerade die verblüffenden Kartenmanipulationen Goldins mit verständnisvollem Interesse.

Düsseldorf **Bürgerbräu** 

feinstes Exportbier der Akt.-Ges. Schwabenbräu
Prämiert mit der Preuß. Staatsmedaille 1902

befindet sich im Auschank im **Apollo-Theater** sowie in fast 200 Restaurationen von Düsseldorf und Umgebung 

Heinrich Büttner

Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz

Schadowstr. 80 I. Etg.

vis-à-vis der Tonhalle

Dörries & Co.

Technisches Installations-Geschäft

Königsallee 100

Bäder o Toiletten o Klosetts
o Beleuchtungs-Gegenstände o

Kontraste im Künstlerleben.

(Nachdruck verboten.)

Wer die Seelenregungen des Künstlervolkes genauer und aufmerksamer beobachtet, der goldenste und heiterste Humor oft genug aus dem dunklen Schacht eines unter den Dissonanzen pessimistischer Misantrophie erzitternden Gemütes heraufgeholt werden muss — der erfolgreichste Bühnenhumorist ist im Leben nicht selten der schwermütigste Grillenfänger. Eine kleine erschütternde Geschichte, die Leuten, denen engere Fühlung mit dem Bühnenleben fehlt, unglaublich erscheint, befindet sich in dem Eduard Fuchs'schen Werke „Die Karikatur der europäischen Völker“ und soll hier nochmals erzählt werden.

„In der Sprechstunde eines bekannten Pariser Nervenarztes erschien eines Tages ein Herr in mittleren Jahren, um sich wegen einer ihn seit Jahren quälenden, tiefen, oft an Verzweiflung grenzenden Verstimmung behandeln zu lassen. Der Arzt konstatierte alle Symptome einer ausserordentlich starken psychischen Depression und empfahl seinem Besucher neben verschiedenen hygienischen Massregeln, durch regen gesellschaftlichen Verkehr, Theaterbesuch usw. sich

Abwechslung zu schaffen. Dieses Mittel hatte der Kranke schon erprobt. Der Arzt machte neue Vorschläge, die aus demselben Grunde zurück-

gewiesen wurden. Plötzlich sprang der Arzt auf; er hatte ein Mittel, das seinem Patienten das Lachen wieder schaffen musste. In dem grössten „café concert“ gastierte damals der genialste Komiker, den Frankreich je besessen haben soll. Obwohl erst kürzlich entdeckt, war er schon ein Liebling der enthusiastischen Pariser. Ein Wort, eine Geste, ein einziges Zucken seiner Mundwinkel genügte schon, die Lachlust selbst des verbissendsten Hypochonders zu entfesseln, bei ihm wird der schwärzeste Trübsinn verschleudert — dorthin müssen Sie gehen! Auch nach dieser Meinungsäusserung zeigte das Gesicht des Kranken Enttäuschung, und als der Arzt ihn teilnahmsvoll ansah, sagte der merkwürdige Besucher mit dem Ausdruck tiefster Betrüb- nis: „Dann ist mir also nicht zu helfen, denn jener Humorist, von dem Sie sprechen, bin ich selbst!“

Die Geschichte kann wahr sein, unter allen artistischen Spassmachern, wozu auch Bauchredner, Instrumentalisten,



Lucy und Viata

August Kessing · Juwelier · Düsseldorf

Fernruf 2084

Schwanenmarkt 24

Fabrikation u. hervorragend schönes Lager
in Brillantschmuck, Gold- u. Silbervaren

vom billigsten Schmuckgegenstand bis feinste Juwelenarbeit

Damen- und Herrenuhren in Gold, Silber, Tula und Stahl · Original Glashütter Uhren
und von Vacheron & Constantin, Genf.

Silberne Bestecke
Alpaca schwer versilberte Bestecke.

.. Besteckkasten ..
in allen Preislagen.

Damenhüte

allseitig anerkannt
elegant, chic, fesch

auffallend billige Preise

Feder-Boas

Martin Tarrasch

Königsallee 22



Café Bauer

Köln

Nachf. E. Strung

Exzentriker, Jongleure usw. gehören, wird man Persönlichkeiten antreffen, deren Gemütsstimmung vorübergehend oder dauernd der des französischen Künstlers gleicht. Während diese Künstler dem Publikum beneidenswert erscheinen, kommen sie selbst sich in Perioden innerer Zerrissenheit als sehr bedauernswerte Geschöpfe vor. Dieser psychologische Kontrast ist so interessant, dass er immer wieder zu eingehenden Betrachtungen anregt. Eine sehr lästige Form der Schwermut entspringt der unbefriedigten Künstlereitelkeit. Ich kannte einen musikalischen Clown, der vor jedem Auftreten von den dunkelsten Gedanken über

stets traurig: „Wer weiss, wie lange das noch so geht, einmal muss der Krug zerbrechen!“ Der gute Mann lebt heute noch und erfreut sich einer strotzenden Gesundheit.

Schicksalsschläge und unglückliche Liebe sind auch sehr häufig vorübergehende Ursachen des Künstlertrübsinns. Diese Motive sind schriftstellerisch sehr viel verwertet worden, wiederholt leider mit starken Uebertreibungen. Erwähnt sei nur der Luftkünstler, der aus Motiven rasender Eifersucht seine schöne Partnerin zu Boden gleiten lässt. Die Artisten selbst werden von derartigen tatsächlichen Vorfällen kaum zu erzählen wissen. Wahrscheinlicher

Photogr. Atelier Robert Franck

nur Blumenstraße 7

.. vis-à-vis Hotel Heck ..

Spezialgeschäft für Vergrößerung
und Malerei



D'Loisachtaler

die Mangelhaftigkeit seiner Nummer gepeinigt wurde und trotz des grössten Beifalls hinterher kopfhängerisch meinte, es wäre doch kein Erfolg gewesen. Dem unglücklichen Manne wurde schliesslich die Artistenlaufbahn so zum Ekel, dass er sie aufgab und ein Restaurant übernahm.

Wieder ein anderer hatte bange Befürchtungen wegen seines Gesundheitszustandes. In seiner Familie waren mehrere Todesfälle an Krebs vorgekommen, er glaubte nun, dieser Krankheit ebenfalls zum Opfer fallen zu müssen. Jede leichte Erkältung machte ihn misstrauisch, ob vielleicht schon der Kehlkopfkrebs im Anzuge sei. Wenn einer seiner Kollegen an solchen Abenden ihm vor seinem Auftreten zurief: „Heute wirst Du sicher herzlich belacht werden,“ antwortete er

Spezialität: Muster-Koffer,
-Taschen u. -Mappen
Preiskourante gratis u. franko.



ANTON MEYER

Koffer- und Lederwarenfabrik
Bismarckstr. 48 DÜSSELDORF Tel. 3012
empfiehlt alle Sorten Koffer u. Taschen
sowie alle feineren Lederwaren
in grosser Auswahl bei bill. Preisen.

ist dagegen der Clown in der Literatur „bearbeitet“, der sich z.B. vom Sterbelager seines Kindes losreisst, um das nichtsahnende Publikum durch seine lustigen Streiche zu erheitern. Vor einigen Jahren musste ein kleiner, sehr spasshafter „August“ am Todestage seiner heissgeliebten Frau, heisse Tränen im Auge — lächelnden Gesichtes seine Pflicht erfüllen!“ Die animierte Zuschauerschar freute sich über des „Kleinen“ frischsprudelnde

Lustigkeit, während dieselbe jedoch seine Mätzchen lebhaft beklatschte, stürzte er in seine Garderobe, um mit sich und seinem Leide allein zu sein! Das sind Kontraste im bunt-schillernden Künstlerleben, bei denen der Artist die ganze Willenskraft zusammenraffen muss! Nicht mit Unrecht führt die Bühne den Namen — die Welt des Scheins. Emil Perlmann.

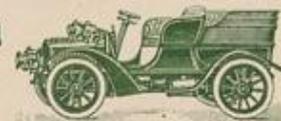
Photographische Apparate
und Bedarfs-Artikel
in grosser Auswahl empfiehlt
ARTHUR BÖHME, DÜSSELDORF
Königsallee 53, am Apollotheater.

Ströher & Erdmann Düsseldorf

Kaiser Wilhelmstr. 45.

Spezialitäten:

Automobile — Motorfahräder
Fahrräder — Schreibmaschinen



Telephon 2093.

🏞 Düsseldorf Spaziergänge. 🏞

I.

Breidenbacher Hof.

Das liebliche und anheimelnde Bild, das unser schönes Düsseldorf durch seine herrlichen, sorgsam gepflegten Parkanlagen, Sauberkeit in den Strassen und durch gediegenen Styl im Innern und Aussen seiner Baulichkeiten gibt, tritt in der imposanten Alleestrasse besonders vorteilhaft hervor. Dort befinden sich die von dankbaren Bürgern errichteten Stand-Bilder unserer hervorragendsten Staatsmänner, die Heimstätten für bildende und darstellende Künste, — die Kunsthalle und das Stadt-Theater — die Reichsbank u. A. Ein Bau jedoc fällt besonders in die Augen. Der Breidenbacher Hof, Düsseldorfs vornehmstes Hotel, das heute noch den Namen des Begründers trägt. Die Gasthöfe unserer Stadt wurden stets gelobt, sie gehörten immer zu den besten und genossen wegen der guten Aufnahme und der ausgezeichneten Küche einen ganz vorzüglichen Ruf. In alten Reisehandbüchern wird der vom Rentner Wilhelm Breidenbach zu Beginn des vorigen Jahrhunderts begründete „Breidenbacher Hof“ stets mit besonderer Auszeichnung erwähnt. Düsseldorf hat sich seit jener Zeit zu einer Grossstadt entwickelt, in deren

seitens der Direktion alles aufgeboden, um sämtliche Räume des vornehmen Hauses mit jenem Komfort zu versehen, der den Aufenthalt darin so überaus angenehm macht. Kurz erwähnt sei nur die feine und geschmackvolle Ausstattung, die abwechslungsreiche, künstlerische Innendekoration —

ein Gang durch das Vestibül, den Konversationsaal, das grosse Wein-Restaurant, den Festsaal, die Speisesäle, in denen man an kleinen Tischen zwanglos speisen kann, die Salons und Logirzimmer beweist immer wieder von Neuem: Hier ist Alles gediegen, hier ist in jeder Weise für die Bequemlichkeit der Besucher

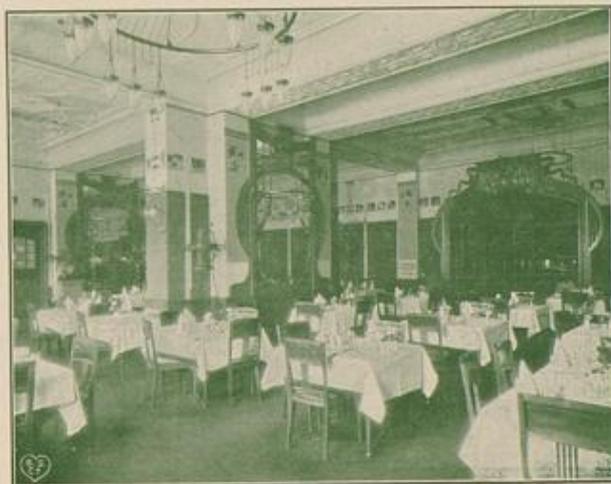


gesorgt. Das grosse Weinrestaurant ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit infolge seiner prachtvollen Einrichtung, sondern ganz besonders durch das interessante Bild, das die gute Gesellschaft aus aller Herren Länder hervorzaubert, denn diese gibt sich im Breidenbacher Hof gern ein Stelldichein, da Küche und Keller stets das Beste bieten. Man kann der rührigen Direktion ohne Beschränkung einräumen, dass das vornehme Unternehmen in entsprechend vornehmer Weise geleitet wird. Als ein nicht zu unter-



Festsaal des Breidenbacher Hofes.

Mauern Souveräne, hohe Staatswürdenträger des In- und Auslandes, höhere Militärpersonen, die Aristokratie, Kapazitäten des Handels, der Kunst und Wissenschaft sehr häufig weilen. Alle diese haben von jeher vorzugsweise den Breidenbacher Hof zur Einkehr gewählt. Diese Bevorzugung machte bereits im Jahre 1872 einen Neu- und Erweiterungsbau notwendig und bis in die neueste Zeit wird



Restaurant des Breidenbacher Hofes.

schätzender Vorzug sei noch auf die zivilen Preise aufmerksam gemacht, gewiss ein Grund mehr, die uns besuchenden Freunde auf die aparte Gelegenheit einer befriedigenden Unterkunft hinzuweisen und mit Freunden und Bekannten in den gastlichen Räumen des Breidenbacher Hofes einige Minuten der Kurzweil und des Genusses zu verleben.

* * *

Blusen

Herren-Artikel

Glücksman

Schadowstr. 20

Grabenstr. 17

Alle Arten Damen- und Herren-Glace-Handschuhe

Installation für Licht und Wasser

Telephon 1370 G. m. b. H. Oststrasse 159

Spezialität:

Badeeinrichtungen, Gasheizkamine und Beleuchtungskörper jeden Systems, in eleg. Ausführung

Zick-Zack.

Die Garderobe dressierter Tiere verursacht nach dem Ausspruch eines Zirkusschneiders, der kürzlich von einem Mitarbeiter des Konfektionärs interviewt worden ist, mehr Kopferbrechen wie die Bekleidung der Kinder. Der arme Schneider, der für die Kostümierung von 200 Tieren der verschiedensten Art zu sorgen hat, gab aus der Praxis Aufklärungen, die auch die grosse Menge interessieren dürften.

Affen zu kleiden ist ein besonders kostspieliges Vergnügen, und zwar aus einem sehr einfachen Grunde, weil sie nämlich immer alles zerreißen, wie gewisse ungezogene Jungen auch. Sie benutzen nicht nur ihre vier Hände, sondern auch noch ihr Gebiss dazu, um alles so schnell wie möglich zu vernichten, so dass das Geschäft eines Affenschneiders sehr einträglich sein würde, wenn er für das Stück bezahlt würde. Nach Herrn Bottechers Erfahrungen braucht ein Affe gerade drei Minuten, um seinen neuen Anzug vollständig zu zerreißen, der seinem Herrn und Meister Mk. 100.— gekostet hat. In manchen Fällen hilft es besonders in der Zeit, wo ein Affe sich an das Tragen von

Anzügen gewöhnen soll, wenn man ihm einen billigen Anzug macht, an dem er nicht viel Schaden anrichten kann. Aber die meisten Affen finden schnell heraus, welches der gute Rock ist, und den zerstören sie dann mit besonderer Vorliebe. Herr Bottecher hat acht Affen zu bedienen, und jeder von diesen hat sechs vollständige Anzüge

Die grösste und wertvollste Garderobe in der Tierwelt besitzt aber zweifellos Madame Batavia, die berühmte dressierte Bärin des betreffenden Zirkus. Das Seidenkleid dieser Dame hat nicht weniger als 320 Mark gekostet. Darüber trägt sie einen Spitzenkragen, der 60 Mark wert ist. Die kirschroten Unterröcke, die sie dazu trägt, repräsentieren einen Wert von 25 Mark per Stück und der weisseidene, den sie an besonderen Festtagen trägt, sogar 30 Mark. Die grossen Promenadenhüte kosten nie unter 30 Mark. Die gewöhnlichen Strassenkostüme der Bärin sind „tailor made“ und kosten 120 Mark per Stück. In dieser Garderobe fehlt absolut nichts, und diese wird alle drei Monate vollkommen erneuert. Das kostbarste Stück ist jedoch das Ballkostüm. Es besteht aus kirschrotem Satin und

Apollo-Theater Düsseldorf

Direktion: J. Glück

PROGRAMM

1.—15. September 1905

ALBERT KARTELLI

Drahtseil-Akt

LUCIE DELLA SERA-MORRO

Soubrette

SISTERS URMA

Trapez-Künstlerinnen

ZINKA PANA

Cymbal-Virtuosin

MR. ASRA

Billard-Table-Manipulator

THE 5 YORKSHIRE BELLES

Engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble

ARTHUR SAXON-TRIO

Kraft-Akt

MR. SOLTERO

Mimiker

LES SUTCLIFFS

Schottische Akrobaten

WALTER STEINER

Humorist

LES TOURBILLONS

Akrobatische Radfahr-Troupe

DER KOSMOGRAPH

mit neuer Filder Serie

THE HARMONY-FOUR

in ihrer Original-Burlesque-Comedy

Emil Meyer

Schadowstr. 75

Juwel-
Gold- u. Silber-
waren
Taschenuhren

Düsseldorf 1880



Bronzene Staatsmedaille

Düsseldorf 1902



Goldene Medaille höchste Auszeichnung

Düsseldorf 1902



Silberne Staatsmedaille

Joseph Hessing Schadowstrasse 67

Telephon 3187 — Begr. 1825

Fabrikant künstlicher Glieder, aller Arten orthopädischer Apparate, Bandagen und chirurg. Instrumente
Original-Zeugnisse von medicin. Autoritäten und Patienten zur gef. Einsicht — Broschüre darüber wolle man verlangen — Reparaturen schnell und billigt



Deutsche

Nähmaschinen

für alle häuslich. u. gewerblich. Zwecke, auch Kunststickerei
Kontante Zahlungsbedingungen

— ohne Preiserhöhung —

Deutsche

Nähmaschinen-Jndstr.

Hildebrandt & Co., G. m. b. H.
Schadowstrasse 67

Brandenburger Hof

Herzog- und Jahnstraßen-Ecke

Beit bürgerlich eingerichtetes Lokal der Friedrichsstadt

Heilige u. Münchener Biere · Nach Theater noch warme Küche
3 Minuten vom Apollo-Theater

Brillanten.

Telephon 3148.

Grosses Lager in Ringen, Ohrringen etc.

Josef Sporrer,

Eigenes
Fabrikat.

Schadowplatz 9.

Eigenes
Fabrikat

ist mit Silberspitze besetzt. Es kostete 720 Mark, mehr also, als manche Frau im ganzen Jahre für ihre Garderobe ausgeben kann.

Madame Batavia besitzt auch einige Trauerkostüme aus schwarzem Samt. Alles wird für sie natürlich nach Mass gemacht. Ihre Taillenweite beträgt 49 Zoll. Das Massnehmen ist bei der Bärin verhältnismässig leicht. Man gibt ihr nämlich einfach eine Flasche Bier, die sie sofort ansetzt, und während sie dazu ihre Arme aufhebt, wird schnell das Mass genommen. Kitzlich ist sie nicht.

Der berühmte Trapezaffe Fasolin dagegen ist nicht leicht zu behandeln, wenn es gilt, seine Masse zu nehmen. Er hält keinen Augenblick still, und sein Schneider hat schon wiederholt erklärt, er würde lieber 40 Bären ein Kostüm anmassen, als ihm. Seine Taillenweite ist nur 6 Zoll, und die Weite des Rockes zwischen den Schultern beträgt nur 8 Zoll. Seine Ärmel sind aussergewöhnlich lang, aber dafür beträgt die Länge der Hosenbeine nur 8 1/2 Zoll. Die meisten Affen hassen es, von dem Schneider gemessen zu werden, und sind selten dazu zu bringen, ruhig zu halten, aber trotzdem geben sie es nicht auf, ihre Sachen zu zerreißen, wo sie nur immer können.



Vestibül des Apollo-Theaters.

Die 20 Hunde des Zirkus besitzen Anzüge, von denen jeder 25 Mark kostet und einer, der gewöhnlich in der Rolle des Hasen aufzutreten hat, bekommt ein besonderes Kostüm, welches einen Wert von 120 Mark repräsentiert. Die kleinen Ponnys sind am leichtesten zu kleiden, sie gehen auch am besten und vorsichtigsten mit ihren Sachen um. Die Ausstattung jedes einzelnen kostet 100 Mark

* * *

Die Macht der Töne.

Ein in Hamburg wohnender Herr, dessen Familie gegenwärtig in der Sommerfrische weilt, erwachte neulich nachts durch ein Geräusch. Als er sich ermuntert hatte, hörte er aus seinem Vorderzimmer eine ganz wunderbare Musik dringen. Der Herr, selbst ein guter Musiker, schlich an die Tür des Zimmers. Da sass vor dem Klavier ein verlumpte

aussehender Mensch, der das Handelsche Largo mit geradezu virtuoser Meisterschaft spielte. Die Töne verschmolzen und verwoben sich ineinander, das Piano wurde mit einem so seltenen Schmelz gespielt, dass der Zuhörer ganz entzückt war und kaum einzutreten wagte, um den Spieler nicht zu stören. Nach dem Largo spielte der nächtliche Musiker das „Wenn ich ein Vöglein wär“ mit gleicher Meisterschaft und

KRAJ

ZIGARETTEN

„Café Artushof“

I. Etage, neben Apollo

Rendezvous der Artistenwelt

Größte Piano-Handlung
Telefon 3794

Adam & Schauf · Düsseldorf

auswahl
80-100 Instrumente

Graf Adolf-Straße 24

Ausschließliche Vertreter am Platze der
Weltfirmen

»C. Bechstein« und »J. Blüthner«

Kaisert. und Königl. Hoflieferanten
höchste Auszeichnungen

Ferner Pianos von M. 500, Harmoniums von M. 90 und höher bei monatlichen Raten von M. 15, an
Prompte Erledigung. Werkstatt für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur. Billigste Berechnung.

seltener Wehmut. Dann brach er plötzlich mit schriller Dissonanz ab, stützte das Haupt in die Hände und weinte bitterlich. Nun hielt es der Hausherr für geraten, ins Zimmer zu treten. Erschreckt sprang der Musikant auf. Und dann erzählte er, nachdem ein Fluchtversuch misslungen war, dass er ehemaliger Konservatoriumsschüler gewesen, in schlechte Gesellschaft geraten und schliesslich auf die Bahn des Verbrechens getrieben sei. Erst vor wenigen Tagen sei er aus dem

Gefängnis entlassen worden. Er hatte beabsichtigt, bei dem Musiker einen Diebstahl auszuführen, als er aber das Instrument gesehen habe, sei die alte Liebe zur Musik in ihm erwacht und es habe ihn übermächtig ans Klavier getrieben. Erst habe er nur die Tasten berührt, ohne zu musizieren, schliesslich seien seine Bewegungen immer kräftiger geworden, und als der erste Ton erklungen war, da habe er alles um sich her vergessen; er musste spielen. Der Herr nahm von einer Verhaftung des Einbrechers Abstand, er schenkte ihm einen kleinen Geldbetrag und wird sich für den Mann verwenden, um dessen unleugbar grosses Talent nicht verkommen zu lassen.

Eine schlaue Falle. Lessing war oft ausserordentlich zerstreut. Eine Zeitlang vermisste er öfters Geld, ohne den Dieben auf die Spur zu kommen. Nun beschloss er, die Ehrlichkeit seines Dieners auf die Probe zu stellen und liess eines Tages eine Anzahl Geldstücke beim Ausgehen auf dem Tische liegen. Unterwegs erzählte er einem Freunde



von der Falle, die er seinem Diener gestellt. „Natürlich hast Du doch das Geld gezählt?“ bemerkte dieser. „Gezählt?“ wiederholte Lessing, „nein, das habe ich ganz vergessen!“

Humoristisches.

Reingefallen. Ein Beamter in Baltimore erzählte folgende Anekdote: „Ein Mann kam eines Tages in mein Bureau, während ich einen Brief an meine Frau schrieb. Er stellte sich direkt hinter meinen Stuhl, und ich bat ihn, mich noch auf ein paar Augenblicke zu entschuldigen. Die Frechheit dieses Menschen war so stadtbekannt, dass ich fast sicher war, dass er jeden Zug meiner Feder verfolgte. Ich fand es unter diesen Umständen unmöglich, weiter zu schreiben, und schloss mit den Worten: „Ich muss jetzt schliessen, weil ein unverschämtes Individuum hinter mir steht, das jede Zeile, die ich schreibe, liest.“ Da sprang der Mann entrüstet auf: „Sie lügen, mein Herr, ich habe kein Wort gelesen!“



Feinste Empfehlungen

PAUL ELSNER & CO.

ENGL.-AMERIK. SCHNEIDEREI

GRAF ADOLFSTR. 11 DÜSSELDORF TELEFON 4470



Erste Arbeitskräfte

SCHREIBMASCHINE System „Blickensderfer“

Die praktischste und billigste Schreibmaschine der Welt! Sichtbare Schrift!

Coulante Zahlungsbedingungen! — Verlangen Sie Prospekt!

Jahnstr. 1 **Friedr. Kaulitz · Düsseldorf** Jahnstr. 1.

Zu besichtigen im Bureau der „Apollo-Revue, Adersstrasse 32.



WHITE STAR SEC

FEINSTER CHAMPAGNER
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

MOËT & CHANDON

EPERNAY. GÉGR. 1743



Jaundémeur, Simpaq & Co

Ihre Lieblingsmarke!

J. H. Wildemann · Düsseldorf

Telephon Nr. 605

Schadowstrasse 17

Telephon Nr. 605

Beleuchtungs-Gegenstände

Reparaturen · Ersatzteile

Spezialitäten: Feine Tischlampen zu Elektrisch, Gas, Spiritus u. Petroleum
Luxuswaren · Seiden- und Spitzen-Schirme · Bronzen

China- und Japan-Bazar

Geschenke für alle Gelegenheiten.



Fernsprecher No. 1472.

Telegramm-Adresse:
Krischerboleg Düsseldorf.

Josef Krischer Nachf.

Begründet 1825

Düsseldorf

Königsallee 18, Ecke Schadowstr.

Fabrikation und Lager in GOLDWAREN aller Art
von den reichsten JUWELENARBEITEN bis zu den billigsten
SCHMUCKSACHEN.

Reiche Auswahl in SILBERNEN BESTECKSACHEN
in allen erdenklichen Zusammenstellungen.

SILBERNE GERÄTE zu Hochzeits-, Pathen- und
Gelegenheits-Geschenken.

— EHRENPREISE. —



Paul A. Henckels

Sondergeschäft feiner Solinger Stahlwaren

verbunden mit neueingerichteter

Schleiferei und

Reparatur-Werkstatt

Düsseldorf

Casernenstrasse 67a

Früher im Parkhotel, jetzt im
Gebäude der neuen Ortskrankenkasse,
vis-a-vis neues Schauspielhaus.

Spezialität: Kompl. Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen

Lieferanten des Apollo-Theaters.

Neu eröffnet!

Zillertal

Alpen-
Restaurant

im Artushof neben Apollotheater



Künstlerische Ausführung, ca. 1800 Sitzplätze

Deutschlands
größtes Unternehmen dieser Art

mit

Schweizerhaus · Sennhütten · Scheiben-
stand · Camera obscura · Wasser-
fall und große 40 m lange Rutsch-
bahn durch Grotten und Felsen.

~

Original Münchener Betrieb.

~

Täglich großes
Doppel-Konzert

Anfang 4 Uhr

Jeden Sonn- und Feiertag, von 11 Uhr ab:

Matinee

ausgef. von der seit der Aus-
stellung 1902 so beliebten u.
mehrfach prämierten Kapelle

Rossini di Roma.

ausgeführt von der berühmten

Tiroler-Gesellschaft

„Die Tegernseer
Nachtigallen“.

Casino-Cabaret.

**Conrad
& Co.**

**Moderne
Schuhwaren**

Königs-Allee 51
· beim Apollo-Theater ·

Fernsprecher 566.

Romanus

EIN NEUER STIEFEL
IN VORNEHMER AUSFÜHRUNG

BESONDERS GEEIGNET
FÜR **Berufs-
Fußgänger**

· · Allein-Verkauf für · ·
Düsseldorf u. Umgegend:

Conrad & Co.



Bergmann's
Rococo-Parfümerie
DÜSSELDORF

Fernruf 1988 Schadowstr. 71 Fernruf 1988

— Spezialgeschäft I. Ranges —

!! Neu eingerichtet !!

Streng hygienisch ein-
gerichtete Damen-
Champonier-, Frisier-
und Manicure-Salons

Neuester elek-
trischer Haar-
Trocken-
Apparat



Hermann Bickel
DÜSSELDORF



Schadowstr. 42 Fernsprecher 1045

— Technisches —
Installations-Geschäft
für Gas-, Wasserleitung
— und Kanalisation —

Permanente Muster-Ausstellung
moderner Bäder, Klosets und
Toiletten-Einrichtungen in jeder
Preislage

Atelier für feine Herren-
Garderoben

Königs-Allee 73
am Apollo-Theater



LONDON HOUSE

Lager
englischer,
französischer,
u. Wiener Neuheiten

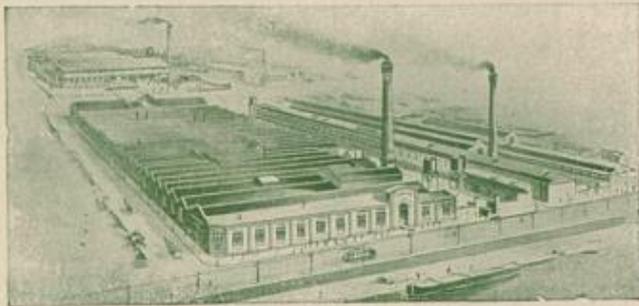
Lieferung, wenn verlangt, innerhalb 24 Stunden.

JOS. BOLTEN

AUTOMOBIL  CENTRALE

OPEL-DARRACQ

G.m.b.H.



DÜSSELDORF

GRAF ADOLFSTR. 63-65

Permanente Ausstellung neuester Modelle

Comfortable Garage

mit Bade- u. Lesezimmer

REPARATUR-WERKSTÄTTE

ERSATZ- u. ZUBEHÖRTEILE



Union-Bräu

DÜSSELDORF

Max Bark

Flingerstraße 8 DÜSSELDORF Flingerstraße 8
 Telefon 4757 · empfiehlt sein großes Lager in · Segründet 1880

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Nur moderne Neuheiten.

SPEZIALITÄT: Enorme Auswahl in goldenen Ringen von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Achtung! Größtes Lager selbstverfertigter massiv-goldener Trauringe.

Verlangen Sie, bitte, mein reich illust. Mutterbuch franko zugelandt.

Neu eröffnet!

Klein & Co.

Schadowstraße 47
 Telefon 4274

Moderne Schuhwaren



Separater Anprobier-Salon



CHOCOLADE

J. H. BRANSCHIEDT

J. H. BRANSCHIEDT.

Fritz Reuter · Düsseldorf



Hut- und Mützen-Manufaktur

Schadowstr. 34

Erstes u. größtes Spezial-Geschäft am Platze

Außer den besten deutschen Farikaten Niederlage von Haby-Wien · Lincoln-Bennet · Christys-London · Stetson-Philadelphia · Borsarlino-Italien

Fernsprech-Anschluss Nr. 2459

Café Cornelius

Dortmunder Union-Bier · Pilsener
 — Urquell · Pschorr-Bräu —

Eigene Konditorei 4 Billards

Inh: Th. Simon.

Wwe. Emil von Kreyfolt

Buchdruckerei, Buchbinderei
 o und Schreibmaterialien o

Adersstrasse 31 DÜSSELDORF Ecke Hüttenstr.
 Nähe der Graf Adolfstrasse · vis-à-vis dem Restaurant „ADLER“
 empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten.
 Saubere Ausführung Billigste Preise.

Leinen,
Metall, Holz,
Glasschilder.
Glasbuchstaben,
Transparente,
Laternen

**SCHILDER-
FABRIK**

RANK & RICHTER

TELEFON 4047

DÜSSELDORF, ADERSSTR. 57

Giebel-
Reklame-
Malereien
in kunst. Ausführung
Wappen, Medaillen
etc.

Carl Wiegandt & Co. Hof-Spediteure

Verzollung · Güter-An- und Abfuhr.
Gegründet 1871



Lagerung · Transport-Vericherung
Fernsprecher No. 34

Eigene Lagerhäuser mit Bahnanschluß auf dem Güterbahnhofe Düsseldorf-Derendorf

Einziges Güterammelfeld am Platze zur Beförderung in Waggonladung von Waren aller Art nach Leipzig, Berlin u. über diese Städte hinaus, sowie von Metallwaren nach Chiasso (Italien)

Beforgung von Spedition nach allen Richtungen

Spediteure der internationalen Artisten-Loge

Gepäck-Express-Verkehr nach in- und ausländischen Badeorten

Haupt-Geschäft:
Mittelstr. 9, Ecke Wallstr.
de Fontaine & Co.
Zweig-Geschäft:
Kaiserstr. 5, am Luftballon

Telephon No. 2322 Zigarren-Import und Versand Telephon No. 2322

Unterhalten stets ein großes Lager in Zigarren und Zigaretten des In- und Auslandes zu äußersten Preisen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Café u. Conditorei
direkt neben Apollo-Theater
Königs-Allee 104

Gemütlicher Familien-
Aufenthalt

Artistische Zeitungen liegen aus.
Backwaren aus der
Hof-Conditorei Bierhoff.
Heinrich Gründken.

Minerva-Drogerie

V. Schlesinger, Apotheker
Düsseldorf

Graf Adolfstr. 73 · Telefon 3826

Medizinal-Drogen · Chemikalien
Parfümerien · Hieg. Artikel
Fotogr. Apparate und sämtliche
Fotogr. Bedarfsartikel

Größtes Spezial-Geschäft
in
**Norddeutsch. Wurst-
und Fleischwaren**

en gros von en detail

W. Perling & Co.

Schadow-Straße 57 · Telefon 4091

Anton Nellen · Düsseldorf

Kaierenstr. 35
Kaierenstr. 35

Orchesterions Musik-Automaten-Werke.

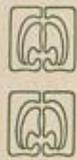
Größtes Spezialhaus Rheinlands-Weiffalens
in Phonographen u. Plattenpredmaschinen.




So tanzt man nach meinem Phonographen

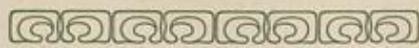
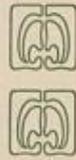
Salon zum Rasieren,
Frisieren u. Haarschneiden
Emil Figge, Friseur
Lager sämtlicher Parfümerien
und Toilette-Artikel

Adersstr. 22 Düsseldorf Adersstr. 22
vis-à-vis dem Apollo-Theater und Artushof



Louise Kunert
Düsseldorf, Königsallee 65^{III}

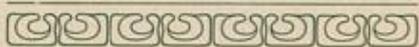
Variété-Kostüme-Atelier
und Damen-Konfektion



Zigarren & Zigaretten
B. Schmidhuysen

Königs-Allee 58
☞ Telefon 2524 ☞

Gegenüber dem Haupteingang des
Apollo-Theaters



Triumph
Elektro-mechanische
Schuh-
Besohl-Anstalt
Graf Adolf-Strasse 86
Ecke Carlstrasse.
Billigste Preise · Solide und
elegante Arbeit
Prompte Bedienung.

Friedr. Eckert

Düsseldorf
Carlsplatz 3

empfeht alle in- und
ausländischen

**Sing- und
Ziervögel**

sowie Käfige und
Sämereien billigst.



Bedienung streng reell.

Patria-Zigaretten

anerkannt feinste deutsche Marke.
Zigarettenfabrik Patria Düsseldorf



Hoehl

Kaiser-

Blume

Feinster Sect
Deutsches Erzeugnis

GRAND PRIX

höchste Auszeichnung
ST. LOUIS 1904

Goldene Medaille



Weltausstellung
Paris 1900



Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf
Goldene Medaille 1897 Goldene Medaille 1903 Goldene Medaille 1905

CONSERVEN IMPORT ◻ ENGROS ◻ EXPORT CONSERVEN
W. KLEIN & CO. in DÜSSELDORF



**RADSCHLÄGER-
TROPFEN**
köstlich für den Magen.
In wirkungsvollen Düsseldorfer Radschläger Krügen
Spezialität Düsseldorfs.



BRENDAMOUR, SIMHART & Co
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
DÜSSELDORF-OBERKASSEL
CLISCHES

==== Die Rheinische Buchdruckerei ====

Telefon 645 W. H. Schmitz Telefon 645

befindet sich seit Mitte Juni Oststraße 133



Josef Hanck
Telephon 3851 Düsseldorf, Wehrhahn 67 Telephon 3851
Vergolderei ===== Rahmenfabrik
Kunsthandlung
===== Spezialgeschäft für Bilder-Rahmung =====

Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 45

Düsseldorf

Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Aktienkapital Mk. 60 000 000

Rücklagen Mk. 17 000 000

Ausstellung von Zirkular-Kreditbriefen auf die besuchtesten Plätze der Welt. Wechseln fremder Geldsorten. An- und Verkauf in- und ausländischer Wechsel. Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Annahme von Depositengeldern mit Verzinsung nach Uebereinkunft. An- und Verkauf von Wertpapieren, auch solcher ohne Börsenpreis.

Besondere Abteilung für Kuxenverkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Einlösung sämtl. Zins- u. Erträgnisscheine. Beleihung von Wertpapieren. Vermietung von Fächern in der Stahlkammer unt. eigenem Verschluss des Mieters. Stahlkammer für Verwahrung von Wertgegenständen besonders während der Reisezeit.

J. Buyten & Co., Düsseldorf

Wehrhahn 9-11, an der städtischen Tonhalle

Möbelfabrik Wohnungs- Einrichtungen

in jeder Stilart von M. 1500 bis M. 20 000 und höher

Besichtigung der Ausstellungsräume ohne Kaufzwang gerne gestattet



Paris 1900
Goldene Staatsmedaille

Gr. Spezial-Abtlg. für echt orient. und persische Teppiche

Sämtliche Erzeugnisse d. Teppich- und Möbelstoffbranche des In- und Ausl.

Ateliers für Dekorationen und Polstermöbel

Weltausstellung
St. Louis 1904
Goldene Medaille

Ausstellungs-Gebäude mit kompletten Muster-Zimmern



Düsseldorf 1902
Staatsmedaille



Düsseldorf 1902
Goldene Medaille

Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 45

Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Aktie

000

Rück

000

Ausstellung von Zirkular-
auf die besuchtesten Plät
Wechseln fremder Geldsorte
Verkauf in- und ausländisc
Eröffnung laufender Rechn
günstigen Bedingungen.
Annahme von Depositengele
zinsung nach Uebereinku
An- und Verkauf von Wertpa
solcher ohne Börsenpreis

eilung für Kuxenverkehr.
und Verwaltung von Wert
l. Zins- u. Erträgnisscheine.
Wertpapieren.
n Fächern in der Stahlkam
nem Verschluss des Mieters.
für Verwahrung von Wert
n besonders während der

J. Buyte

Wehrha

Düsseldorf

halle

Möbelfabrik

Wohnungs-
Einrichtungen

in jeder Stilart von M. 150
bis M. 20000 und höhe

Besichtigung der Ausstel
lungsräume ohne Kauf
zwang gerne gestatte

Spezial-Abtlg.

echt orient. und

rsische Teppiche

entliche Erzeugnisse d.
ppich- und Möbelstoff-
nche des In- und Ausl.

Ateliers für Dekoration
und Polstermöbel

ellungs-Gebäude mit
etten Muster-Zimmern



Düsseldorf 1902
Staatsmedaille



Düsseldorf 1902
Goldene Medaille

